ZO/AvU
Montag, 12. November 2018

150 Jahre Kirchengeschichte auf 600 Seiten veranschaulicht

DÜBENDORF Die katholische Kirche Maria Frieden war am Sonntagabend bis auf den letzten Platz besetzt. Grund für den Besucheransturm war die Vernissage eines Buches über 150 Jahre katholischer Kirchenbau.

Der Churer Bischof Vitus Huonder und der Dübendorfer Priester und Autor Markus Weber. *Foto: André Gutzwiller*

In der vordersten Kirchenbank der katholischen Kirche in Dübendorf sassen gleich zwei Bischöfe. Marian Eleganti, Weihbischof im Bistum Chur, und Vitus Huonder, Diözesanbischof aus Chur. Ebenfalls in der ersten Reihe sassen auch Generalvikare Josef Annen, zuständig für Zürich und Glarus sowie Martin Grichting, Generalvikar im Bistum Chur. Das katholische Publikum, das die Kirchenbänke füllte, war aus der ganzen Schweiz und auch aus dem nahen Ausland angereist.

«Etwas rundum Positives»

Begrüsst wurden die Gäste vom Präsidenten der Kirchenpflege Dübendorf, Markus Zeier: «Ich gehe nun schon seit 50 Jahren in dieser Kirche ein und aus. Aber eine so illustre Gesellschaft habe ich hier noch nie angetroffen.» Es sei schön, in Zeiten, in denen man eher schlechte als gute Nachrichten über die katholische Kirche vernehmen müsse, einmal über etwas rundum positives berichten zu können. Er schloss seine kurze Ansprache mit der Aufforderung: «Geniessen sie es.»

Zu geniessen gab es laut Bischof Huonder ein «Glaubensbuch». «Ein Buch über die Entfaltung des gläubigen Lebens aus dem Blickpunkt der katholischen Kirchenbauten.» Es ging um das Buch «Sakrales Zürich, 150 Jahre katholischer Kirchenbau im Kanton Zürich». In diesem doppelbändigen, 600 Seiten dicken Werk, werden alle 117 katholischen Kirchen im Kanton Zürich mit Text und Bild vorgestellt. Die Texte und die Idee für das Buch stammen vom Dübendorfer Priester Markus Weber, die Bilder vom Stephan Kölliker.

Kirchen für Messen

Fünf Jahre Arbeit stecken in dem Doppelband, in dem der katholische Kirchenbau der vergangenen 150 Jahre aufgearbeitet wird. Die erste katholische Kirche, die nach der Reformation im Kanton Zürich gebaut wurde, ist die Kirche St. Peter und Paul in Winterthur. Huonder warf in seiner Ansprache einen Blick zurück auf die Geschichte des Katholizismus in der Schweiz und in Zürich. Er schloss mit den Worten: «Das katholische Leben entfaltet sich durch die Messe und für die Messen braucht es Kirchen.»

Was heisst Sakral?

Autor Weber widmete seine Ansprach dem Thema «Sakralbauten heute und morgen». «Was macht eine Kirche zu einer Kirche?» fragte er. Das Sakrale. Das Gegenteil von sakral sei profan. Das Profane wachse aber, im Gegenteil zum Sakralen, nicht über sich hinaus. «Kirchen weisen hin zu Gott», sagte Weber. Aber das treffe nicht auf alle Kirchen zu. Gewisse Bedingungen müssten erfüllt sein, sonst würden auch Kirchen nichts Sakrales ausstrahlen. Nachdem die Gästeschar von der Kirche ins nahegelegene Pfarreizentrum umgezogen war, wurde dort das Thema Sakrales in einem Podium erneut aufgegriffen. Moderator Norbert Bischofberger stellte die Frage: «Welches ist ihre Lieblingskirche?»

Franziska Driessen-Reding, Präsidentin des Synodialrates, sagte nach einigem Zögern: «Die Kirche in Opfikon, meiner Heimat.» Generalvikar Josef Annen: «Die St. Peter und Paul Kirche in Winterthur, weil ich 17 Jahre lang dort gearbeitet und viel erlebt habe.» Fotograf Stephan Kölliker: «Die Spitalkirche in der Uni-Klinik. Da wird viel gebetet und es geht oft um Leben und Tod.» Kirchenmusiker Mario Pinggera nannte keine Lieblingskirche. Für ihn muss man sich in einer Kirche einfach wohlfühlen, sie angenehm wahrnehmen.

Ökumene leben

Ein Votant wies dann auf einen Punkt hin, der nicht angesprochen wurde: Kunst in der Kirche sei ebenfalls ein zentrales Element. Und ein weiterer Votant machte zum Abschluss noch auf die Wichtigkeit der gelebten Ökumene hin. «Vergesst nicht, dass keine katholische Kirche ohne Hilfe der Reformierten gebaut werden konnte.»

Eduard Gautschi

Ustermer Feuerwehr zeigte ihr Können

USTER Die Feuerwehr Uster wollte der Bevölkerung am Samstag zeigen, dass sie für Ernstfälle gewappnet wäre. An der Übung, die von vielen Familien besucht wurde, stellte die Feuerwehr auch ihr neustes Fahrzeug vor.

Die Kompanie 1 der Feuerwehr Uster spielte am Samstag an ihrer Hauptübung im Stadtpark unterschiedliche Unfall- und Brandszenarien durch. Unter anderem simulierte sie die Rettung aus einem umgekippten Auto, trainierte die sogenannte Sprungrettung von der automatischen Drehleiter und löschte Brände in Containern. Die Besucher konnten auch zuschauen, wie die Feuerwehrleute Türen aufbrechen: bei modernen Stahltüren mit einem Rammbock, bei den Holztüren gingen sie mit einer Motorsäge ans Werk.

Neues Fahrzeug präsentiert

Viele Familien kamen, um der Feuerwehr bei ihren Präsentationen zuzusehen. Die Kleinen durften auch den Feuerwehrschlauch halten und mit einem Feuerwehrmann zusammen herumspritzen, die noch Kleineren hatten einen kleineren Schlauch und eine Handpumpe, um ihr Löschtalent zu testen.

«Die Bevölkerung sollte an dieser Übung sehen, was wir das ganze Jahr lang trainieren», sagte Sascha Zollinger, Kommandant der Feuerwehr Uster. Zudem präsentierte die Feuerwehr Uster ihr neustes Fahrzeug, das bei künftigen Öl- und Chemiezwischenfällen zum Einsatz kommen wird und rund 330'000 Franken kostete.

Ungewöhnlicherweise ist der neue Lastwagen der Marke Volvo nicht im typischen Lemon-Gelb der Feuerwehr lackiert, sondern in Violett und Gelb. Das ist gemäss Zollinger die neue offizielle Farbgebung der Chemiewehr. Das alte Fahrzeug werde nach 30 Jahren aus dem Dienst entlassen und demnächst zum Occasionskauf ausgeschrieben. *zo*

> Viele Familien kamen, um der Feuerwehr bei ihren Präsentationen zuzusehen.

Die Bevölkerung sollte sehen, was die Feuerwehr Uster das ganze Jahr lang trainiert. *Foto: Mirjam Müller*

Bilder und Video
www.zueriost.ch

FEUERWEHR USTER

Plötzlich ein Ernstfall

Einige Stunden nach der Übung wurde die Ustermer Feuerwehr zu einem Ernstfall gerufen. Kurz nach 17 Uhr wurden sowohl Polizei als auch Feuerwehr informiert: Eine Milchkuh brach durch einen Holzboden und stürzte in die darunterliegende Jauchegrube. «Dank grossartigem Einsatz der Feuerwehr Uster und dem Grosstier-Rettungsdienst konnte die Kuh gesund und munter aus der misslichen Lage befreit werden», lobt die Ustermer Stadtpolizei auf Facebook. *zo*

Konzert des Gospelchors

DÜBENDORF Der Gospelchor Dübendorf tritt am Sonntag, 18. November, um 17 Uhr in der reformierten Kirche im Wil in Dübendorf, auf. Unter der Leitung von Ueli Vollenweider und der Band mit Roger Näf (Piano), Marcel Benedikt (Bass) und Christian Niederer (Schlagzeug) hat der über 50-köpfige Chor zu seinem 30. Geburtstag ein abwechslungsreiches Programm eingeübt. Als Special Guest ist Ueli Angstmann als Saxofonist mit dabei. Die Tickets kosten 25 Franken, Vorverkauf unter www.gospelduebendorf.ch. *zo*

Kanalisation wird vergrössert

MÖNCHALTORF Für die Projektierungsarbeiten betreffend die Kanalvergrösserung der Schmutzwasserleitungen und Anpassungen am Förderbecken Esslingerstrasse bewilligte der Gemeinderat Mönchaltorf einen Investitionskredit von 50'000 Franken, wie er in einer Mitteilung schreibt. Durch die Überbauung Silbergrueb wird die Kanalisationsleitung entlang der Esslingerstrasse zusätzlich belastet. Eine Anpassung sei bereits im Generellen Entwässerungsplan 2004 als Planungsziel empfohlen worden. Zwischen dem Förderbecken an der Esslingerstrasse und dem Abwasserkanal Ackerstrasse ist der Verbindungskanal zu klein dimensioniert. Dieser Kanal liegt in 4 bis 5 Metern Tiefe und muss vergrössert werden, damit die gesamte Überbauung Silbergrueb reibungslos entwässert werden kann. Da die Bauten voranschreiten, ist diese Anpassung im Jahr 2019 geplant und budgetiert. *zo*

In Kürze

DÜBENDORF

Geschenke tauschen für Bedürftige

Vom 12. November bis zum 7. Dezember werden im Pfarreisekretariat der Katholischen Kirche Maria Frieden gebrauchte Spielzeuge gesammelt. Gibt man zwei oder mehr Spielzeuge in gutem Zustand ab, erhält man einen Bon. Dieser Bon kann am 12. Dezember von 14 bis 16 Uhr beim Pfarreizentrum Leepünt gegen ein anderes Spielzeug eingetauscht werden. Die überzähligen Geschenke gehen an armutsbetroffene Familien. *zo*

DÜBENDORF

Gespräch über Abstimmung

Am Mittwoch, 14. November, findet um 19.30 Uhr der «AbstimmungsTalk» des katholischen Frauenvereins Dübendorf statt. Der Verein möchte neutral die Pro und Kontras aufzeigen. Der Anlass findet im Frauenvereinszimmer Leepünt statt. Weitere Informationen sind bei Silvia Döbeli unter 079 418 43 02 oder über doebeli_vonatzigen@bluewin.ch erhältlich. *zo*

SCHWERZENBACH

Ökumenischer Suppezmittag

Am kommenden Samstag, 17. November, findet um 11.30 Uhr in der Turnhalle Schwerzenbach der nächste ökumenische Suppezmittag statt. *zo*